

Landeshauptstadt Dresden
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Dresden.
Dresdner



Pädagogische Konzeption Hort „Leutewitzer Kinderwelt“

Leiterin: Frau Annegret Wagner
Warthaer Straße 60
01157 Dresden

Telefonnummer: (03 51) 4 21 03 13
web: www.leutewitzer-kinderwelt.de
E-Mail: hort-75.grundschule@dresden.de

1.	Einleitung	4
2.	Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	5
2.1.	Rechtliche Grundlagen	5
2.2.	Unser Träger	6
2.3.	Lage der Einrichtung	7
2.4.	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	7
2.5.	Gruppen- und Raumstrukturen	8
2.6.	Der Tagesablauf	8
2.6.1.	Hort – Alltag, drei Erlebnisphasen	9
2.6.2.	Während der Ferien	9
2.7.	Unser Team	10
2.8.	Qualitätsentwicklung	10
2.9.	Speisenversorgung	10
2.10.	Öffnungs- und Schließzeiten	11
3.	Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	12
3.1.	Bildungsverständnis	12
3.1.1.	Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten	12
3.1.2.	Lernen in Gruppen ermöglichen	13
3.1.3.	Bildungsimpulse setzen	14
3.2.	Inklusion – Chancengleichheit	15
3.3.	Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit	17
3.4.	Gestaltung von Räumen	17
3.5.	Gesundheitsförderung	18
3.5.1.	Sprachförderung	18

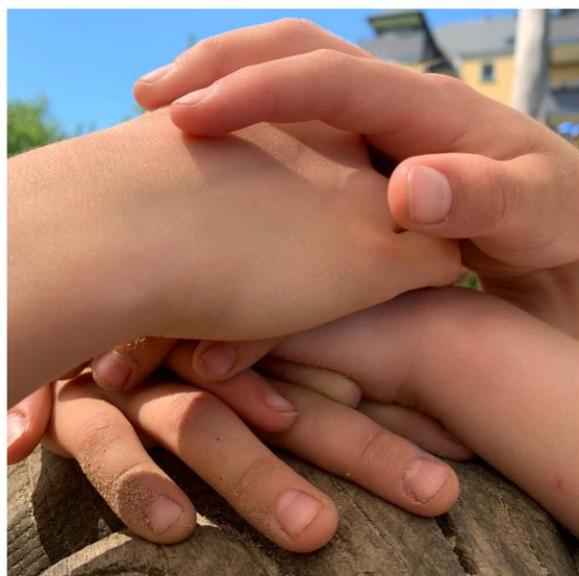
3.5.2. Bewegung	19
3.5.3. Ernährung	19
3.6. Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz	20
3.6.1. Beteiligung und Beschwerdelegung	20
3.6.2. Kinderschutz	20
3.7. Schulvorbereitung	21
3.8. Kooperation und Vernetzung	21
3.8.1. Kooperation zwischen Grundschule und Hort	22
3.8.2. Vernetzung im Sozialraum	22
4. Eltern- und Familienarbeit / Erziehungspartnerschaft	22

Impressum

1. Einleitung

„Manches, was man als Kind erlebt hat, erhält seinen Sinn erst nach vielen Jahren. Und vieles, was uns später geschieht, bliebe ohne die Erinnerung an unsre Kindheit so gut wie unverständlich.“

Erich Kästner



2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

2.1. Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Mädchen und Jungen und zum Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Mädchen und Jungen in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierte und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§ 22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auf-

trag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der § 2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Mädchen und Jungen mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§ 19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

2.2. Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen, je nach Einrichtungsform, Mädchen und Jungen im Alter von acht Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 170 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. § 21 Abs. 3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Rechnungswesen sowie der Abteilung Personal/Grundsatzangelegenheiten zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3.000 Mitarbeiter*innen in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden die fachliche Weiterentwicklung des Personals, auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

2.3. Lage der Einrichtung

Unsere Horteinrichtung befindet sich im nordöstlichen Stadtteil Dresden-Leutewitz. Sie wurde ursprünglich 1954 in den Räumen des ehemaligen Gasthofes (Ecke Warthaer Straße) eröffnet. Seit Juli 1993 befinden sich der Hort und die 75. Grundschule in einem Gebäude, so dass die Räumlichkeiten gemeinsam genutzt werden.

Unsere Einrichtung ist sehr gut an den ÖPNV angebunden, da sich in unmittelbarer Nähe die Haltestellen der Straßenbahnlinien 1 und 12 sowie der Buslinie 92 befinden.

Durch die Lage der Horteinrichtung in der Nähe des Omsewitzer und Zschoner Grundes sowie des Leutewitzer Parks und der Elbe ist es möglich, diese für die pädagogische Arbeit zu nutzen.

2.4. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen des Sächsischen Bildungsplanes. Auftrag ist danach die Bildung, Betreuung, Erziehung und Förderung von Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren.

Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und in seiner Entwicklung unterstützt. Auf ihrem Lern- und Bildungsweg werden sie durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet und unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse, Interessen und Stärken bestmöglich unterstützt.

Die Alltagsstruktur im Hort soll den Mädchen und Jungen einen geschützten Rahmen für ihr Handeln über Beständigkeit und Stabilität bieten. Ein Ziel ist es, dass sie darüber Vertrauen in sich selbst und in ihr soziales Umfeld entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beteiligung (Partizipation) der Mädchen und Jungen. Ideen und Wünsche der Kinder werden grundsätzlich in unsere Arbeit aufgenommen und von den Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam mit ihnen weiterentwickelt. Im Miteinander bei der Planung und Erstellung von Aktivitäten oder der Erstellung von Regeln können Kinder gleichberechtigte Beziehungen aufbauen und Konflikte bewältigen lernen. Ergebnisse dieser Herangehensweise sind z.B. die individuellen Gruppennachmittage, die Ausgestaltung der jeweiligen Aktivitäten, die gemeinsame Gestaltung der Ferien sowie unsere gruppenübergreifenden Projekte dem Jahreskreis entsprechend.

Im Hortalltag orientieren wir uns am sportlich-naturverbundenen Profil. Das spiegelt sich z.B. in den Bewegungsangeboten wie Fußball, Tischtennis oder AG Hortsport wider. Im Verlauf des Schuljahres werden weitere verschiedene sportliche Wettbewerbe durchgeführt. Außerdem wird die ländliche Lage und der zur Verfügung stehenden Naturraum für Ausflüge und Projekte intensiv genutzt.

2.5. Gruppen- und Raumstrukturen

Die Gesamtkapazität unserer Einrichtung liegt bei 224 Hortplätzen, davon 6 Plätze für Kinder mit integrativem Förderbedarf. Diese stehen ausschließlich für Kinder zur Verfügung, die auch als Schüler die 75. Grundschule besuchen. Die Hortbetreuung erfolgt in acht Gruppenräumen, welche am Vormittag als Klassenzimmer und am Nachmittag vom Hort genutzt werden. Dadurch entspricht die Gruppenzusammensetzung den Klassen vom Schulvormittag.

Für die sechs Kinder mit integrativem Förderbedarf erfolgt die Betreuung in der jeweiligen Hortgruppe. Unterstützung leisten dabei eine Mitarbeiterin mit heilpädagogischer Zusatzqualifizierung in enger Absprache mit den Eltern und der jeweiligen pädagogischen Fachkraft.

Für die Früh- und Spätdienstzeit steht ein separater Raum zur Verfügung. Des Weiteren nutzen wir unsere Hort - Küche für Angebote zum Backen und Kochen. Fachräume wie der Werkraum, das Computerkabinett, das Kunstzimmer, die Aula und die Turnhalle werden für Angebote am Nachmittag in Absprache mit der Schule genutzt. Unserer Einrichtung steht ein Außengelände mit Spiel- und Fußballfeld zur Verfügung, welches wir bei jeder Wetterlage nutzen.

2.6. Der Tagesablauf

Der Hortalltag untergliedert sich zeitlich in drei verschiedene Phasen. Er beginnt für einige Kinder schon mit dem Früh - Hort, der ein ruhiges Ankommen in der Schule ermöglicht.

Nach dem Unterrichtsende beginnt der Nachmittag mit der Freizeitgestaltung, der den Kern der pädagogischen Arbeit darstellt. Hier erlebt jedes Kind das individuell abgestimmte Gruppenleben.

Ab 16.30 Uhr klingt der Tag dann für einige Kinder im jahrgangsübergreifenden Spät - Hort aus.

2.6.1 Hort – Alltag, drei Erlebnisphasen

Früh - Hort

06:00 bis 09:05 Uhr

Die Kinder werden von der pädagogischen Fachkraft in der 1. Etage des Schulhauses begrüßt und können sich bis zum Unterrichtsbeginn nach ihren Wünschen beschäftigen.

Teilgruppen werden parallel zum Werk- und Förderunterricht wie oben beschrieben betreut.

Nachmittag - Freizeit

ab 11:15 Uhr

Nach dem jeweiligen Unterrichtsende werden die Mädchen und Jungen von ihrer pädagogischen Fachkraft **übernommen** und gehen in der Regel gemeinsam Mittag essen.

Zwischen den alltäglichen Abläufen, wie zB. Mittagessen, Hausaufgabenzeit, haben die Kinder Gelegenheit, sich im Außengelände zu bewegen.

Die Erledigung der Hausaufgaben erfolgt entweder gemeinsam in der Gruppe oder in einem separaten Hausaufgabenzimmer.

Die Kinder können fakultativ die Freizeitangebote von Hort und Schule in Form von AGs und GTA nutzen.

Besonderheit:

Am Freitag ist Gruppentag, an welchem die Gruppe besondere gemeinsame Aktivitäten unternimmt. An diesem Tag gibt es keine Hausaufgabenzeit.

Spät - Hort

16:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Die Kinder werden von der pädagogischen Fachkraft in der 1. Etage des Schulhauses oder im Außengelände betreut.

2.6.2. Während der Ferien

Öffnungszeiten

06:00 bis 17:30 Uhr in den Räumen des Erdgeschosses und der 1. Etage.

Anmeldung

Mit der Hortkarte bei der pädagogischen Fachkraft am Empfang. Montags einer Ferienwoche wird die Anmeldung bis spätestens 09:30 Uhr erwünscht, wegen der gemeinsamen Ferienwochenplanung.

Vormittagszeit

Es besteht die Möglichkeit im Speiseraum zu frühstücken, dafür muss eigenes Frühstück mitgebracht werden.

Mit allen Kindern wird das Wochenprogramm festgelegt und bearbeitet. Das Programm wird im Haus ausgehängt und auf der Homepage der Einrichtung www.leutewitzer-kinderwelt.de in der Rubrik „Aktuelles“ veröffentlicht.

Täglich können die Kinder die verschiedenen Angebote individuell wahrnehmen, bzw. die mitgestalteten Themenräume nach ihren Bedürfnissen nutzen.

Mittagessen

In der Regel erfolgt das Mittagessen um 12.00 Uhr. Die Zeiten können jedoch nach den Angeboten lt. Ferienplan variieren.

Vesper

Die Vespermöglichkeit, sowie Speiseaufnahme besteht jederzeit im Speiseraum. Dafür muss eigenes Vesper mitgebracht werden.

Ferienpass (Sommerferien)

Der Ferienpass der Landeshauptstadt Dresden eröffnet uns in den Sommermonaten weitere Möglichkeiten bei der Ferienprogrammgestaltung. Wir freuen uns darüber, wenn der Pass täglich vom Kind mitgebracht wird.

2.7. Unser Team

Das Einrichtungsteam setzt sich aus der Einrichtungsleitung und 12 pädagogischen Fachkräften zusammen.

Neben Berufsabschlüssen als Diplom-PädagogInnen, Staatlich anerkannte ErzieherInnen und HeilerziehungspflegerIn verfügen MitarbeiterInnen im Team über vielfältige Zusatzausbildungen in den Bereichen Praxisanleitung, Heilpädagogik (HPZ-Fachkraft) und Kinderschutz (insofern erfahrene Fachkraft für Kinderschutz).

Die verschiedenen fachlichen Blickwinkel erleben wir als Bereicherung. Dieses vielfältige Wissen fließt in den Hortalltag ein und ermöglicht in der Zusammenarbeit eine breit gefächerte Sichtweise auf die pädagogische Arbeit. In regelmäßig stattfindenden Dienstberatungen bespricht sich das Team zu organisatorischen Fragen, aktuellen pädagogischen Schwerpunkten, der Reflexion der pädagogischen Arbeit sowie in kollegialen Fallberatungen.

Zur Bearbeitung speziellerer Themen werden kleine, dynamisch arbeitende Steuerungsgruppen gebildet, die passgenaue Lösungsmöglichkeiten finden können.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. So können die fachliche Unterstützung der FachberaterInnen des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen genutzt werden. Zum dialogischen Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen und zur Pflege und Förderung der Teamkultur nutzen wir 3 Teamtage pro Schuljahr.

Das Team wird durch PraktikantInnen mit pädagogischer Berufsorientierung temporär unterstützt.

Neue MitarbeiterInnen erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeit eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung. Fortführend wird im Austausch mit dem Team der spezifische Alltag erfasst.

2.8. Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Jede Kindertageseinrichtung verfügt über ein Qualitätsentwicklungsinstrument, mit welchem jährlich Qualitätsziele und -maßnahmen festgeschrieben und deren Umsetzung überprüft werden. Unsere Einrichtung verwendet „PERIK“ = *Positive Entwicklung und Resilienz im KiTaAlltag* = als Qualitätsentwicklungsinstrument. Anhand der darin festgeschriebenen Kriterien für die pädagogische Arbeit entwickeln wir unseren Bildungsauftrag weiter.

2.9. Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Mädchen und Jungen und zur Bewältigung eines anforderungsreichen Tages. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Veranke-

Die Ernährungspädagogische Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Mädchen und Jungen zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu EscapädInnen aus.

Die Mittagsverpflegung im Hort „Leutewitzer Kinderwelt“ wird durch das Cateringunternehmen „März Menü“ sichergestellt. Täglich stehen drei warme Gerichte mit Rohkostbeilagen zur Auswahl. Die Mahlzeiten werden täglich frisch gekocht und im Anschluß an unsere Einrichtung geliefert. Das Cateringunternehmen „März Menü“ ist angehalten, die Lebensmittelhygieneverordnung einzuhalten. Das bedeutet, dass für Kinder mit Allergien oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten spezielle Speisen zubereitet werden. Durch ein entsprechendes Formular in der Aufnahmemappe des Hortes werden wir über etwaige Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten der Kinder informiert.

Die Sicherung der Speiseversorgung obliegt der Schulorganisation. Eine individuelle Menüauswahl wird durch die Eltern mit ihren Kindern getätigt. Hier im Onlineverfahren möglich. Wir stehen mit allen Partnern im engen Austausch zur Verfügung.

2.10. Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6:00 bis 18:00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Hortelternrat bestätigt. Unsere Einrichtung öffnet 06:00 und schließt aktuell 17:30 Uhr.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel, sowie an drei weiteren beweglichen Tagen für Team - Tage / Betriebsausflug des Personals bleibt die Einrichtung geschlossen. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden.

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

3.1. Bildungsverständnis

3.1.1. Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Für uns ist das Kind Akteur seiner selbst und das pädagogische Personal dessen Begleitung. Konstante Beobachtungen im pädagogischen Alltag befähigen uns die Stärken der Mädchen und Jungen erkennen, sowie zu fördern. Diese beziehen wir in unsere Arbeit ein.

Der Hort - Alltag wird in überwiegend in den homogenen Gruppen des Klassenverbandes gestaltet. Die Kinder einer Gruppe haben eine pädagogische Bezugsperson. Diese ist zugleich Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Lehrer.

Durch gemeinsame Spiele, Gespräche, durch angemessenes Reagieren auf Sorgen und Probleme sowie das Teilen von Freude, sind pädagogische Fachkräfte verlässliche Ansprechpartner und schaffen eine vertrauensvolle Basis und Wohlfühlatmosphäre. Sie fragen nach und zeigen Interesse an den Themen der Kinder. Durch diese verlässlich-konstante Nähe gelingt es, den Kindern Sicherheit zu vermitteln und durch gemeinsam gestaltete Rituale Halt und Struktur zu bieten.

Auch wenn der Hortalltag überwiegend in konstanten Gruppen organisiert ist, gibt es viele Gelegenheiten, bei denen sich Mädchen und Jungen aus allen Klassen begegnen und miteinander in Kontakt kommen können. Früh- und Spätdienstzeiten, das freie Spiel in den Gruppenräumen, die Spielzeiten auf dem Hof sowie die Aktionen in AGs und in den Ferien sind wertvolle Sozialräume, um mit Freunden und Geschwistern in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Prinzipiell ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter des Hortes Ansprechpartner für alle Kinder. Der vertrauensvolle Umgang mit allen Menschen ist von Wertschätzung geprägt.

Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln Umgangsformen und sind Vorbild für die Entwicklung von Alltagskompetenzen. Eine klare Tagesstruktur und verbindlich verabredete Regeln geben den Kindern Orientierung im Alltag. Durch positive Bestätigung und Motivation tragen wir zur Stärkung des Selbstvertrauens der Kinder bei. Die verbalen und nonverbalen Signale der Mädchen und Jungen nehmen die pädagogischen Fachkräfte wahr und werten diese aus, z.B. in Form von Fallberatungen.

Über Kinderkonferenzen, Gruppennachmittage, Beteiligung bei der Ferienplanung und Einzelgespräche stehen wir im ständigen Dialog mit den Kindern. So bringen sie Wünsche, Vorschläge und Ideen in die

Organisation und Gestaltung des gesamten Hortlebens ein. Gespräche mit den Eltern sind ein Bestandteil der täglichen Arbeit.

Im Alltag geben wir den Mädchen und Jungen den Freiraum, die Wahl der Spielpartner, der Spielmöglichkeiten und der Spielangebote selbst zu bestimmen. Somit lernen die Kinder Konflikte wahrzunehmen und auszuhandeln. In diesem Prozess werden sie von unseren pädagogischen Fachkräften begleitet. Dadurch entstehen vielfältige Sprachanlässe und die Möglichkeit, verschiedene Methoden der Konfliktbewältigung auszuprobieren. Dieses Vorgehen wird unterstützt, indem wir regelmäßig unsere Kinderkonferenz, unsere gemeinsamen Nachmittage in der Gruppe und Ausflüge durchführen.

3.1.2. Lernen in Gruppen ermöglichen

Kinder sind von Natur aus neugierig, offen und wissbegierig. Sie lernen für sich, genauso aber auch in Interaktionen mit anderen Kindern - durch Beobachtung, durch eigenes Tun und Handeln.

Kinder sind aktive Gestalter ihrer eigenen Bedürfnisse und Meinungen, die sie in die Gemeinschaft mit einbringen und an der sie sich beteiligen. Wir nehmen sie als einzigartige und eigenständige Persönlichkeiten mit ihren unterschiedlichen individuellen Kompetenzen und Begabungen an. Dabei arbeiten wir geschlechtersensibel und nehmen Rücksicht auf die daraus resultierenden unterschiedlichen Bedürfnisse.

Der Lernprozess in Gruppen ermöglicht es Kindern, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Das Lernen in Gruppen findet neben der festen Gruppe in Arbeitsgemeinschaften (AGs) und in freien Angeboten statt. Unsere Angebote gestalten wir so, dass die Kinder spielerisch lernen und angeeignetes Wissen vertiefen. Wir veranstalten zum Beispiel Theaterprojekte und Talentwettbewerbe. Die Ergebnisse werden in unseren Vitrinen präsentiert, in der Hortzeitung abgedruckt, auf der Homepage der Einrichtung veröffentlicht und im Portfolio dargestellt.

Neben den Angeboten im Tagesablauf bekommen die Kinder Freiräume für ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse. Dafür schaffen wir ihnen in unserem Alltag Rückzugsmöglichkeiten in unseren Räumlichkeiten in ihrer Gesamtheit und auf dem Außengelände.

Die Jungen und Mädchen werden unter dem Aspekt der Selbstbildung und Förderung der Selbstständigkeit bei der eigenaktiven Bildung von Kleingruppen durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt. Die dabei stattfindenden Gruppenbildungsprozesse werden im Rahmen des Bildungsauftrages beobachtet, analysiert und begleitet. Besonderes Augenmerk richten wir dabei auf das Gelingen der Kommunikation und Interaktion zwischen den Gruppenmitgliedern. Die Beobachtungsergebnisse werden dokumentiert und dienen als Basis für Entwicklungsgespräche, pädagogische Angebote und Förderpläne.

Der Dialog mit den Mädchen und Jungen ist Grundlage unserer Arbeit. Grundsätzlich stehen alle Beschäftigten des Hortes als Ansprechpartner und Vertrauensperson zur Verfügung. Sie geben ihnen Raum und Zeit, hören ihnen zu, sind achtsam und authentisch. Eine sichere Bindung zu den Kindern aufzubauen und zu festigen ist dabei von großer Bedeutung.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für die Kinder, miteinander und mit uns in Dialog zu treten, so z.B. im Gruppenkreis und in persönlichen Gesprächen. Dabei werden sie ermutigt, eigene Haltungen einzunehmen und dafür einzustehen. Priorität hat hierbei der respektvolle Umgang miteinander.

3.1.3. Bildungsimpulse setzen

Kinder bilden sich täglich beim Spiel, bei Angeboten, z.B. Experimentieren oder in Interaktion miteinander.

Lernprozesse werden sichtbar, wenn die Mädchen und Jungen mit Fragen und mit intensiver Beschäftigung über einen längeren Zeitraum Interesse an einem Thema zeigen und sich so Wissen und Fähigkeiten dazu erarbeiten.

Als Grundvoraussetzung für ganzheitliche Bildungsprozesse stellen wir beständige Rahmenbedingungen zur Verfügung in Form von Raum, Material und Zeit sowie engagierten und verantwortungsvoll handelnden Fachkräften zur Begleitung, Unterstützung und Orientierung.

Die Mädchen und Jungen werden aufgefordert, an der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen teilzuhaben. Die Beteiligung zeigt sich z.B. an der Feriengestaltung, an Gruppennachmittagen und an Jahresprojekten. Sie äußern ihre Wünsche und Ideen für die Ferien, die wir in die jeweilige Woche integrieren und umsetzen. Die Freizeitgestaltung richtet sich nach den aktuellen Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. In die Vorbereitung und Durchführung werden sie intensiv einbezogen. So bekommen die Mädchen und Jungen die Chance, sich auszuprobieren und ihre Rolle zu finden.

Die Mädchen und Jungen unserer Einrichtung haben „etwas zu sagen“. Wir hören ihnen zu und nehmen sie ernst. Dadurch können eigene, einvernehmliche Lösungen gefunden werden, z.B. durch das Aufstellen von Regeln.

Wir bieten den Mädchen und Jungen die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern zu treffen. Dabei haben sie freie Wahl der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten oder sie halten sich in unserem Außengelände auf.

Für die Klassenstufen 2 bis 4 findet einmal pro Schuljahr ein Talentwettbewerb statt. Durch die verschiedenen Talente und Interessen der Mädchen und Jungen erleben wir jährlich ein buntes und abwechslungsreiches Programm, das individuell in den Gruppen einstudiert und auch als Aufführung vor den Eltern gewürdigt wird.

Um naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln, haben die Mädchen und Jungen ausreichend Gelegenheit. Sie haben Zugang zu verschiedenen Materialien und Geräten um zu experimentieren.

Außerdem erkunden sie die Natur und beobachten, z. B. in unserem Garten den Wandel der Jahreszeiten. Hier können die Mädchen und Jungen Obst und Gemüse anbauen, das Wachstum erkennen und das Ernten erleben. Unterstützend arbeiten wir mit der „Grünen Liga“ zusammen und führen mit der Klassenstufe 2 ein Apfelprojekt durch. Neben den klassischen Methoden der Naturerfahrung nutzen wir auch moderne Herangehensweisen, z.B. Geocaching.

Für Entdeckungen in der Natur nutzen wir unsere Umgebung, z.B. Zschoner Grund, Lehrpfad im Omsewitzer Grund, Leutewitzer Park und das Außengelände. Im täglichen Spiel nutzen die Mädchen und Jungen Geräte und Materialien wie z.B. den Sandkasten.

Wir führen in den Ferien oder an Gruppennachmittagen gezielte Experimente durch, oder laden uns dazu Experten, z. B. von der Sächsischen Umweltakademie URANIA e.V. ein.

Bildungsimpulse setzen wir außerdem mit Handwerkstechniken wie die Holzbearbeitung. Diese können im Alltag ausprobiert werden.

Alle, bei den Kindern ablaufenden Prozesse, werden durch die Pädagogen fortlaufend und systematisch durch ein standardisiertes Beobachtungsinstrument beobachtet, reflektiert und dokumentiert. Die von den Kindern angefertigten Portfolios geben darüber hinaus einen Einblick in die Erlebniswelt der Kinder.



3.2. Inklusion – Chancengleichheit

Inklusion nimmt alle Menschen in den Blick und sichert ihnen das gleiche Recht auf individuelle Teilhabe und soziale Unterstützung zu.

Inklusion in unserer Einrichtung bedeutet daher nicht allein die Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen. Inklusion bedeutet bei uns, jedem Kind ungeachtet seiner sozialen, kulturellen und sprachlichen Herkunft oder der Unterschiede, die aus unterschiedlichen Geschlechterrollen, Religionen und auch persönlichen Eigenschaften resultieren, die gleichen Entwicklungschancen und Teilhabemöglichkeiten zu bieten.

Jedes Kind soll von den pädagogischen Fachkräften ernst- und angenommen und in seiner Persönlichkeit respektiert werden. Von Anfang an sollen Kinder das Gefühl haben, in unserer Einrichtung willkommen zu sein.

Jedes Kind ist einzigartig und unterscheidet sich damit individuell von den anderen Kindern. Eine wichtige Aufgabe der Erziehung ist daher, Kindern zu zeigen, dass Andersartigkeit normal ist und genauso akzeptiert werden muss wie die eigene Individualität. Auf diese Weise bildet sich bei Kindern das Bewusstsein, dass alle dazu gehören, man gemeinsam wachsen und voneinander lernen kann.

Die pädagogischen Fachkräfte sind verantwortlich dafür, dass die Kinder sich untereinander in ihrer Verschiedenheit kennenlernen, annehmen und sich gegenseitig helfen.

Jedes Kind ist so wie es ist normal – mit dieser Grundhaltung wird Kindern oder Eltern in Gesprächen begegnet. Die Auseinandersetzung mit dem Erleben von Unterschiedlichkeit in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, individuellen Besonderheiten oder kultureller Gepflogenheiten ist Alltagsaufgabe in der Arbeit des Teams.

Kinder, für die eine Entwicklungsverzögerung bzw. ein körperliches Handicap Normalität darstellt, stehen wir sanft unterstützend zur Seite. Die dafür benötigten Rahmenbedingungen, z. B. Barrierefreiheit, sind vorhanden. Seit 2002 sind wir Integrationsrichtung und haben zwei pädagogische Fachkräfte mit HPZ (Heilpädagogischer Zusatzqualifikation) in unserem Team. Diese beobachten die Kinder nach den Kriterien des ICF-CY-Standards und geben Impulse für die individuelle Förderung der Kinder in der pädagogischen Arbeit. Weiterbildungen zur Gewährleistung des Inklusionsanspruchs sehen wir als grundlegend für unsere Arbeit an.

So stehen wir im Austausch mit den LehrerInnen der Schule, den Eltern, den BetreuerInnen vom Sozialamt sowie anderen pädagogischen Fachkräften und nutzen das soziale Netzwerk für eine optimale pädagogische Betreuung der Kinder. Gemeinsam werden Förderpläne erstellt und Entwicklungspläne geschrieben. Im Hort - Team werden anstehende pädagogische Fragen regelmäßig zu Fallberatungen besprochen, um gemeinsam optimale Angebote für Kinder mit zu entwickeln.

Kulturelle Unterschiede erkennen wir an, binden diese in unsere Arbeit ein und empfinden sie als Bereicherung, ermöglichen sie doch, dass Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten voneinander lernen.

Im pädagogischen Handeln gehen wir sensibel mit den Geschlechtern der uns anvertrauten Kinder um. Alle pädagogischen Fachkräfte gehen in ihrer Arbeit gleichberechtigt auf Mädchen und Jungen ein und richten die Angebote interessengebunden und ausgewogen aus. In den Kinderkonferenzen sprechen wir mit den Kindern über Geschlechterverhältnisse und den Umgang miteinander. Dadurch sensibilisieren wir die Kinder füreinander, für die Individualität des Gegenübers. Die Räume unserer Einrichtung sind geschlechterneutral ausgestattet, sodass sich jedes Kind unabhängig vom Geschlecht darin zu Hause fühlen kann. Alle Materialien sind für jedes Kind frei zugänglich. Ihre Interessen und Bedürfnisse können die Kinder frei ausleben und sich im freien Spiel auch in anderen Rollen ausprobieren als denen, die ihnen gesellschaftlich zugeschrieben werden.

3.3. Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften anhand eines eigens entwickelten Beobachtungsinstruments systematisch und kontinuierlich beobachtet. Dieser lehnt sich an das Beobachtungsinstrument „perik – Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag“ des Staatsinstituts für Frühpädagogik IFP an. Inhaltlich werden emotionales und soziales Verhalten, Verhalten in Konfliktsituationen, Freizeit- und Spielverhalten, Motorik und Verwendung von Sprache wertfrei beobachtet und erfasst. Aus den Beobachtungen werden Schlussfolgerungen für das pädagogische Handeln abgeleitet. Somit ist es möglich, jedem Kind individuell passende Angebote, die der Förderung hin zur selbstkompetenten Person dienen, anzubieten.

Die Beobachtungen bilden auch die Gesprächsgrundlage für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche. Regulär finden diese in der 1. und 3. Klasse statt. Bedarfsweise können weitere Gespräche vereinbart werden. In diesen Gesprächen werden auch Erkenntnisse über die familiäre Lebenssituation und die Lebenswelt der Mädchen und Jungen außerhalb von Schule und Hort gewonnen und können damit in unser pädagogisches Handeln einfließen.

Beobachtungsbögen und Elterngesprächsprotokolle werden in den Dokumentationsunterlagen im Hort zusammengefasst und abgelegt.

3.4. Gestaltung von Räumen

Nach dem Unterricht zeigen Kinder unterschiedlichste Bedürfnisse. Zum einen das Bedürfnis nach Bewegung, kreativem Gestalten und Kommunikation, ebenso aber auch das Bedürfnis nach Rückzug und Stille. Die Anspannung des Lernvormittages soll von Entspannung am Nachmittag abgelöst werden.

Die Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit, in den Gruppenräumen sowie im Außengelände dieser individuellen Bedürfnisbefriedigung nachzugehen, sei es im aktiven, freien Bewegungsspiel oder in der Beschäftigung in Ruhe.

Die Gruppenräume sind identisch mit den am Vormittag genutzten Klassenzimmern. Diese sind mit verschiedensten Materialien und zum Spielen ausgestattet. In Absprache mit dem Kooperationspartner Schule haben die Bedürfnisse der Kinder am Nachmittag ihre Berücksichtigung im Raum verortet.

Das Außengelände wurde durch eine Kinderbefragung nach den Interessen der Kinder vom Landschaftsarchitekten gestaltet. So entstanden eine Kletterwand, Trampoline, Baumhaus, Sandkasten mit einer großen Matschanlage, Reckstangen, ein Außenschach sowie eine Hängematte zum Relaxen. Auch die Sportanlagen mit einem großen Fußballfeld werden von allen Kindern gern genutzt.

In der Gruppenbibliothek stehen den Mädchen und Jungen Bücher oder CDs nach ihren Interessen zur Verfügung. Rückzugsmöglichkeiten für Rollenspiele finden die Mädchen und Jungen in den Gruppenräumen, in den Fluren oder im Außengelände.

Kunsthalle, Turnhalle und Aula stehen den Kindern für Gruppenaktivitäten beispielsweise im Rahmen von Projekten oder Gruppennachmittagen zur Verfügung.



3.5. Gesundheitsförderung

3.5.1. Sprachförderung

Das Spiel ist das wichtigste Medium für die Sprachentwicklung bei Kindern. Besonders das Rollenspiel besitzt dabei eine entscheidende Bedeutung. Hier handeln Kinder Rollen und Regeln aus. Dabei müssen sie eigene Gedanken mit denen anderer Kinder abstimmen. Dabei entdecken sie, wie man durch Sprache beim Gegenüber etwas bewirken kann. Im Gespräch über das Spiel erwerben Kinder Fähigkeiten der Kommunikation.

Die gemeinsame Planung von Gruppenaktivitäten, Ferienunternehmungen oder die Abstimmung von Regeln im Zusammenleben, sind konkrete Beispiele gemeinsam ausgehandelter Verabredungen. Hier sind Kinder gefordert, sich sprachlich auszudrücken.

Das Vorlesen von Geschichten und gemeinsames Anschauen von Büchern regt sie zum konzentrierten Zuhören an und trägt zur Weiterentwicklung ihres Wortschatzes bei. Zur Förderung von Sprachentwicklung wird den Kindern deshalb eine Vielfalt an Materialien (Bücher, Spiele, Hörbücher etc.) im Alltag frei zugänglich angeboten.

Schriftsprache fördern wir, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, z.B. in der Hortzeitung kleine, eigene Beiträge zu selbstgewählten Themen zu veröffentlichen. Dabei werden sie motiviert, in ihren Beiträgen eigene Meinungen schriftlich zu formulieren, Erlebtes zu reflektieren und anderen einen Einblick in ihre Lebenswelt zu gewähren. Auch zum Talentfest können die Kinder selbst verfasste Sketche oder Geschichten vortragen.

Mädchen und Jungen mit nichtdeutscher Muttersprache werden in unserer Einrichtung nicht mit einer Sonderrolle versehen, sondern als Bereicherung betrachtet. So können die Kinder Worte und Begriffe

der nichtdeutschen Sprache lernen, um ihr Wissen zu bereichern. Durch die Sprache begleitende Elemente wie Mimik und Gestik werden sie darin unterstützt, sich die deutsche Sprache zu erschließen. Gleiches gilt für Kinder mit Hörbeeinträchtigungen, die Gebärdensprache beherrschen und diese an die normal hörenden Mädchen und Jungen weitergeben können.

3.5.2. Bewegung

Körperliche Tätigkeit und Bewegung spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Denkens und ist beim Abbau von Anspannung und Stress eine große Unterstützung.

Mit den breit gefächerten, wöchentlich stattfindenden Angeboten im sportlichen Bereich erfüllen wir diesen wichtigen Teil des sächsischen Bildungsplanes. So finden über das Schuljahr verteilt Wettkämpfe, z.B. Fußball - oder Tischtennisturnier oder zu Hand – Fuß - Koordinationssportarten statt. Des Weiteren kann alljährlich die von uns entwickelte „Sportmedaille“ im Sportartenmix abgelegt werden.

Der Außenbereich mit dem Spielplatz sind die Orte für vielfältigste Bewegungsspiele. Den Naturraum im Umfeld der Einrichtung in Form von Leutowitzer Park, Omsewitzer Grund und Zschoner Grund nutzen wir ebenfalls intensiv für Ausflüge und Bewegung.

3.5.3. Ernährung

Die Kindheit hat einen entscheidenden Einfluss auf das Ernährungsverhalten und damit auch auf das Körpergewicht und den Gesundheitszustand im späteren Leben.

In unserer Einrichtung achten wir auf eine gesundheitsfördernde Esskultur. Dem Lebensalter der uns anvertrauten Kinder entsprechend. Zudem steht den Kindern ein Trinkwasserbrunnen zur Verfügung, an dem sie sich selbständig bedienen können.

Das Mittagessen wird vom Catering-Unternehmen „März Menü“ bereitgestellt. Wichtig ist uns, dass die Kinder selbst einschätzen lernen, wie viel sie essen, wie schnell oder langsam sie essen sollten und was sie essen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen in der Regel am Mittagstisch teil, achten auf eine ruhige Atmosphäre und regen zur Aufnahme von Flüssigkeiten an.

Mit den Verantwortlichen des Essenanbieters stehen wir in verständnisvollem Austausch. Die Bewertungen der Verpflegungsangebote zur Mittagszeit werden regelmäßig erhoben, bzw. selbsttätig durch die Kinder und deren Eltern an den Anbieter übermittelt.

Die am Gruppennachmittag oder als Ferienaktivität angebotenen Kochkurse in der Hortküche dienen außerdem der Geschmacksbildung und dem Erwerb grundsätzlicher Kochfertigkeiten, wie wiegen, schneiden, mixen, kneten, abschmecken oder arbeiten am Herd oder dem Backofen.

3.6. Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz

3.6.1. Beteiligung und Beschwerdelegung

Kinder können im Hort die Bearbeitung von Problemen in Alltagssituationen lernen und erleben. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, einvernehmliche Lösungen und Kompromisse zu finden. Uns sind dabei besonders die gegenseitige Wertschätzung und der Respekt vor der Meinung des Gegenübers wichtig.

In unserer Einrichtung ist die Meinung der Kinder gefragt. Wir regen Kinder zur Beteiligung an, denn darin erleben Kinder Selbstwirksamkeit, durch eigenes Handeln. Somit beeinflussen sie direkt die Ausgestaltung des Hortalltags, sei es nun bei der Gestaltung der Räume, der Planung und Durchführung von Aktivitäten oder dem Festlegen des Ferienplans.

Kinder im Hort sind dazu aufgefordert, Kritik und Änderungswünsche mitzuteilen. Sie werden ermutigt, das in angemessener Form untereinander zu tun und zu erproben, wie das gelingen kann. Sich einbringen, seine Meinung äußern und eine Entscheidung gemeinsam mit anderen abstimmen sehen wir als Grundkompetenz im demokratischen Miteinander an. Dafür werden Gruppengespräche in jeder Klasse individuell angeboten.

3.6.2. Kinderschutz

Grundlage unseres Handelns im Bereich Kinderschutz ist die UN-Kinderrechtskonvention, der §8a SGB VIII und das Bundeskinderschutzgesetz. Wichtiges Arbeitsinstrument bei der Wahrung des Kindeswohls ist der Dresdner Kinderschutzordner. Unterstützend bei der Einschätzung des Vorliegens eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung werden die Kinderschutzberater*innen des EB Kita tätig.

Durch die fortlaufenden Beobachtungen der Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte können Verhaltensauffälligkeiten sichtbar werden. In diesem Fall wird eine kollegiale Fallberatung einberufen und der Fall unter Beteiligung anderer Teammitglieder beraten. Parallel dazu finden Elterngespräche statt, um gemeinsam und partnerschaftlich mit den Eltern an der Beilegung der Probleme zu arbeiten.

Bleiben Probleme dauerhaft bestehen oder zeigt sich eine mangelnde Mitwirkung seitens der Eltern wird eine interne Gefährdungseinschätzung anhand des „Ampelbogens“ aus dem Dresdner Kinderschutzordner durchgeführt und der Fall einer Fachkraft für Kinderschutz vorgetragen, die professionell dazu in der Lage ist, einen Verdacht auf Gefährdung lt. §8a SGB VIII zu bestätigen oder Hilfestellung zur Vernetzung mit anderen Hilfsmaßnahmen zu geben. Bestätigt sich bei der Kinderschutzberatung der Verdacht auf Gefährdung lt. §8a SGB VIII werden nochmals klare und sensible Elterngespräche geführt.

Ziel ist es, mit Eltern konstruktive Lösungen zum Wohl des Kindes gemeinsam zu erarbeiten. Zielführende und erforderliche Schritte werden besprochen und deren Umsetzung miteinander geplant.

Nur bei Verweigerung und dem Ausbleiben der elterlichen Mitwirkung wird der Fall dem Jugendamt gemeldet, das ggf. Hilfsmaßnahmen einleitet.

3.7. Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung findet zu einem großen Teil im Kindergarten statt. Unser Hort arbeitet in Kooperation mit der 75. Grundschule mit verschiedenen Kindertageseinrichtungen (Kita „Lichtspiel“, Kinderhaus „Tausendfuß“, Kita „Gorbitzer Früchtchen“) im Stadtteil zusammen und unterstützt dabei die Phase des Übergangs durch Kooperationsangebote.

Diese sind an den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet. Während der Ferien erleben die Vorschüler ein Sportangebot im Hort.

Ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung auf den Übergang in den Hort ist auch der 1. Hortelternabend. Dieser findet nach der Klassenbildung für jede Klasse separat statt. Hierbei lernen die Eltern die BezugserzieherInnen und die Eltern der anderen Mitschüler kennen. Die Eltern erhalten erstmals durch die pädagogischen Fachkräfte Einblicke in den Hort-Alltag und seinem Bildungsauftrag.

3.8. Kooperationen und Vernetzung

3.8.1. Kooperation zwischen Grundschule und Hort

Grundsatz der Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Hort ist die Beachtung und Wertschätzung der Tatsache, dass Schul- und Hortkollegium gleichberechtigte Teams und nach ihren jeweiligen Festlegungen autark tätig sind. Organisatorisches, das Teilbereiche der Grundschule tangiert, wird vom Hort schriftlich dokumentiert und mit der Schulleitung kommuniziert, sowie in der Kooperationsvereinbarung detailliert für beide Institutionen beschrieben. In der Zusammenarbeit ist das Hort-Team grundsätzlich verlässlich für alle Akteure ansprechbar.

3.8.2. Vernetzung im Sozialraum

Zur Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte gehört es, den Bezug zur Lebenswelt der Kinder herzustellen. Dabei wird der individuelle und kulturelle Bewegungsradius im Stadtteil einbezogen.

Im Stadtteil Dresden-Leutewitz beteiligen wir uns mit kulturellen Beiträgen zu Festen im Sozialraum, z.B. bei dem Ockerwitzer Dorffest und auch am musikalischen Rahmenprogramm des „Dresdner Striezelmarktes“.

Mit dem benachbarten Sportverein Dresdner SSV pflegen wir eine jahrelange Zusammenarbeit. Auf dem Gelände des Vereins ist es uns durch den Kooperationsvertrag möglich, die AG Fußball im Frühjahr und Sommer durchzuführen. Auch für Fußballturniere kann der Fußballplatz genutzt werden. Des Weiteren nutzen wir die Angebote des Kinder- und Jugendtreffs „Insel“ als Freizeitgestaltungs - „Sprungbrett“ für die Kinder der Klassenstufe vier.

4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

Für das Wohl der Kinder ist uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Eltern sehr wichtig. Dabei ist uns bewusst, dass Eltern verantwortungsbewusste und kompetente Partner sind. Wir sehen uns als Ansprechpartner für Eltern in allen wichtigen, das Kind betreffenden Belangen.

Der Auftakt für eine gute Zusammenarbeit ist das Aufnahmegespräch. Hier werden erste Kontakte geknüpft und das pädagogische Konzept der Einrichtung vorgestellt. Durch die Hortelternabende wird eine kontinuierliche geplante Begleitung der Eltern über die gesamte Grundschulzeit gewährleistet. Wir informieren dabei über die speziellen Ziele und pädagogischen Inhalte im Schuljahr sowie über organisatorische Fragen und Abläufe.

In jeder Klasse wird für beide Institutionen eine Elternsprecherin / ein Elternsprecher gewählt. Die gewählten Elternsprecher sind das Bindeglied in der Kommunikation zwischen den Eltern einer Gruppe und dem Hort. Sie sind Ansprechpartner für Eltern und die pädagogischen Fachkräfte.

Mit dem gemeinsamen Elternrat arbeiten wir konstruktiv zusammen. Wir beraten, planen, organisieren und treffen uns bei gemeinsamen Festen.

Im Alltag bieten Tür- und Angelgespräche die Möglichkeit zum individuellen, schnellen Informationsaustausch und zu Absprachen auf kurzem Weg. Für alle Eltern sind wir telefonisch oder per Email zu erreichen, da sich viele Anliegen auf diese Weise bearbeiten lassen.

Für den tagesaktuellen Informationsfluss zwischen Elternhaus und Hort wird die Hortkarte genutzt. Durch sie werden Informationen, Ferienanmeldungen etc. weitergeleitet und kehren als Rücklauf wieder in die Einrichtung zurück.

Unsere Homepage www.leutewitzer-kinderwelt.de gewinnt für den Informationsaustausch zunehmend an Bedeutung. Die Homepage ist nicht nur Visitenkarte unserer Einrichtung, sondern es werden auf diesem Weg auch Elternbriefe und Elterninformationen für alle Eltern kommuniziert. Diese sind dort unter der Rubrik „Aktuelles“ verfügbar. Die Seite ist sowohl für Computer als auch Mobilgeräte optimiert und dadurch für die große Mehrheit der Eltern sehr gut erreichbar.

Für die optimale Förderung zur Unterstützung der Entwicklung eines jeden Kindes, findet mindestens in der 1. und 3. Klasse ein Entwicklungsgespräch statt. Dabei steht der individuelle Entwicklungsstand des Kindes aus Sicht der Eltern und der pädagogischen Fachkraft im Fokus. Das Ziel dieses Gesprächs ist die gemeinsame Absprache der nächsten Entwicklungsschritte und die Vereinbarung der dazu notwendigen Maßnahmen.

18.12.2023 gez. Annegret Wagner__

Datum/Unterschrift Einrichtungsleiterin

Kenntnisnahme durch Elternbeirat

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
Kindertageseinrichtung Hort „Leutewitzer Kinderwelt“
Telefon (03 51) 4 88 51 31
Telefax (03 51) 4 88 50 23
E-Mail kindertageseinrichtungen@dresden.de

Betriebsleiterin: Sabine Bibas
Amtsgericht Dresden, HRA 6925

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Wagner, A. / Trantow, J.U.
Foto[s]: [hier Copyright für alle Bilder angeben]

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kita